

erschint täglich mit Ausnahme des Sonntags.
Der Samstagsnummer wird das „Unkürzte Sonntagsblatt“ sowie die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, der Dienstagsnummer die „Wöchentliche Unterhaltungsbeilage“ gratis beigegeben.

Abonnementpreis
einstufig 2 Mk. 20 Pfg.
für Homburg 30 Pfg. Bringer-
lohn pro Quartal — mit der
Post bezogen frei ins Haus
geliefert 3 Mk. 17 Pfg.
Wochenabonnement 20 Pfg.

Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Inserionsgebühren

15 Pfg. für die vierseitige
Zeile oder deren Raum, für
lokale Anzeigen 10 zu vier
Zeilen nur 10 Pfg. Im
Reklameteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstag
möglichst frühzeitig erbeten.

Redaktion und Expedition
Lousenstr. 73.

Telephon 414

Hof- und Gesellschaftsbericht.

Berlin, 21. März. Der Kaiser empfing heute mittag den Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherrn von Mirbach, anlässlich dessen fünfzigjährigen Militärdienstjubiläums. Der Kaiser verlieh Freiherrn von Mirbach das Kreuz der Großtugend des Hausordens von Hohenzollern.

Berlin, 22. März. Der Kaiser ist um 6.30 Uhr nach Wien abgereist.

Die Blätter widmen dem Deutschen Kaiser herzliche Begrüßungsartikel, in denen sie den Monarchen als Freund des Kaisers, als treuen Verbündeten und Schirmer des Friedens willkommen heißen.

Kudolstadt, 22. März. Heute nachmittag verschied nach längerem Krankenlager die verwitwete Prinzessin Mathilde von Schwarzburg, die Mutter des regierenden Fürsten Günther, im Alter von 87 Jahren.

Rom, 21. März. Der Papst empfing heute den Bischof von Fulda Dr. Schmidt.

Rom, 21. März. Der deutsche Botschafter von Flotow hat sich heute zum Empfang Kaiser Wilhelms nach Venedig begeben.

Berlin, 22. März. Das „Militärwochenblatt“ meldet: von Drabich-Wächter, Kommandeur des Infanterie-Regiments Landgraf Friedrich von Hessen-Kassel wurde unter Ernennung zum Kommandeur der 21. Infanterie-Brigade zum Generalmajor befördert, ebenso Oberst Freise, Kommandeur der 25. Feldartillerie-Brigade, Oberst von Koelichen, Kommandeur des 8. badiischen Infanterie-Regiments Nr. 169 wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Danzig ernannt. Zu Generalen der Infanterie sind befördert worden: der Kommandierende General des 15. Armee-Korps von Deimling, der Gouverneur von Mainz von Rathen, der Chef der Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen von Claer. Der Charakter als General der Infanterie wurde verliehen dem Generalleutnant und Generaladjutanten des Großherzogs von Baden Duerr. Der Charakter als Generalleutnant wurde verliehen den Generalmajoren von Alten, zuletzt Abteilungschef im Großen Generalstab, Zetter, zuletzt der Kommandeur der dritten Fußartilleriebrigade, Clausius, zuletzt der Kommandeur der 77. Infanteriebrigade, und Volster, zuletzt Kommandeur der 15. Feldartilleriebrigade.

Politische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde am Sonnabend zunächst in erster Lesung das Etatsgesetz debattiert und angenommen, da es ausgeschlossen erscheint, den Etat noch rechtzeitig verabschieden zu können. Das Gesetz erstreckt sich auf die Monate April, Mai und Juni. Die Beratung des Etats für Südwestafrika in zweiter Lesung wurde fortgesetzt. Die Resolutionen betreffend Vermehrung der Eingeborenenkommissare und betreffend die Unabhängigkeit der Anwälte in Südwestafrika sowie betreffend Verpflichtung zur Zahlung von öffentlichen Abgaben wurden angenommen. Beim Kapitel „Landespolizei“ hatte die Kommission von den ge-

forderten zwei Millionen 200 000 Mark abgestrichen. Staatssekretär Dr. Solf bat, die geforderten zwei Millionen zu bewilligen, die zur Erhaltung einer Polizeitruppe von 500 Mann erforderlich sind. Durch den Abstrich von zehn Prozent würde die Mannschaft nur auf 450 Köpfe bemessen werden können, was nach den Angaben des Gouverneurs als nicht genügend zur Aufrechterhaltung der Ordnung betrachtet werden müsse. Die Schutztruppe von zweihundert Mann habe den Landfrieden gegen gewalttätige Störungen zu schützen und läme für den Polizeidienst nicht in Betracht. Die Streichung wurde in der Abstimmung aufrechterhalten. Nachdem noch die Resolutionen bezüglich der Kosten für die Schutztruppe und bezüglich weiterer Arbeiterschutzbestimmungen sowie bezüglich Regelung der bergrechtlichen Verhältnisse im Norden des südwestafrikanischen Schutzgebietes angenommen worden waren, war der Etat für Südwestafrika erledigt. Es folgte die erste Lesung des von der Budgetkommission ausgearbeiteten Gesetzentwurfes, der bei Bahnbauten die Anlieger, also besonders die Konzeptionsgesellschaften, zu den Kosten heranziehen will. Abgeordneter Graf Westarp (kons.) erklärte, daß seine politischen Freunde mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden wären, jedoch dessen Tragweite fürchten und infolgedessen nur eine Resolution vorschlagen. Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Waldstein (Sp.), Ledebour (Soz.), Erzberger (Ztr.) und Reinald (ntl.) war das Gesetz in erster Lesung erledigt. Ueber die Resolution Graf Westarp (kons.) soll bei der zweiten Lesung abgestimmt werden. Der Antrag zum Etat des Schutzgebietes wurde in zweiter Lesung debattiert und angenommen. Es lagen noch eine Reihe Petitionen vor, von denen die Petition des Zentralverbandes deutscher Bäder-Innungen „Germania“, die Schutz gegen den Terrorismus der sozialdemokratischen Arbeiter gegenüber den Arbeitgebern fordert, eine längere Besprechung zeitigte. Die Kommission hatte Uebergang zur Tagesordnung beantragt, ein Antrag Zrl (Ztr.) verlangte Ueberweisung als Material. Abgeordneter von Gräfe (kons.) befürwortete die Annahme dieses Antrages namens seiner Partei. An der ziemlich erregten Debatte beteiligten sich noch wiederholt die Abgeordneten Bren (Soz.), Giesberts (Ztr.), Zrl (Ztr.) und Hoch (Soz.). Die Abstimmung über den Antrag Zrl (Ztr.) wurde bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Das Haus vertagte sich auf Dienstag.

Im preussischen Abgeordnetenhaus

ging am Sonnabend die Debatte über das Grundteilungs-gesetz zu Ende. Der Däne Rissen und der Zentrums-abgeordnete Kiesel versuchten noch Schwierigkeiten zu machen und zwar der eine, weil er fürchtete, daß das Gesetz gemacht werde, um die Dänen und Polen zu unterdrücken, der andere aus staatsrechtlichen Bedenken. Minister von Dalmwiz führte aus, daß das Gesetz nur die innere Kolonisation fördern solle und den polnischen Parzellierungsbanken Abbruch tun. Justizminister Dr. Bessler bat die juristischen Bedenken für die Kommissionsberatung aufzusparen, wo er weiter gern darauf eingehen wolle. Im Interesse der inneren Kolonisation und der kleineren Landwirte ist der konservative Weiser für die Vorlage, deren Bedeutung von Wachhorst de Wente (ntl.)

noch einmal eingehend gewürdigt wird. Dem Bauernstande müsse wenigstens jener Besitz wiedergegeben werden, den er zur Zeit Friedrichs des Großen gehabt habe. Das seien eine Million Hektar, die ihm hauptsächlich durch das Stein-Hardenbergische Gesetz genommen worden seien. Unter Bülows habe man das auch eingesehen und jährlich an 1500 Bauern angesiedelt. Die Hoffnungen, die man auf den jetzigen Landwirtschaftsminister gesetzt habe, seien jedoch enttäuscht worden, da jetzt jährlich nur circa 60 Kleinbauern angesiedelt würden. Er weist auch darauf hin, daß durch die Ansiedlung von Kleinbauern auch die innere Kaufkraft des Landes gesteigert würde und somit das Gesetz auch den Interessen der Industrie und der ganzen Volkswirtschaft diene. Gamp-Doblaht (freit.) stimmt ihm im großen und ganzen zu. Nachdem Schluß der Debatte angenommen worden war, hatten der Nationalliberale Boisy und Freiherr von Zedlitz (freit.) die Schlußworte zu ihren Anträgen. Die Abstimmung hatte zum Resultat, daß die Vorlage samt allen dazu gestellten Anträgen einer 28-gliedrigen Kommission überwiesen wurde. Nun sprach noch Trimborn (Ztr.) zum Kölner Eingemeindungsgesetz und zwar mit so viel rheinischem Humor, daß das Haus kaum aus dem Lachen herauskam. Aber er verstand es auch, die Kölner Vergrößerungsnot recht eindringlich zu schildern und den Beweis anzutreten, daß nur der Ort Merheim in Frage komme. Dann wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Zur Reise des Kaisers.

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat gestern abend seine Reise nach Wien, Venedig und Karfu vom Bahnhof Friedrichstraße aus angetreten. Vor dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Auch der Fernbahnhof und der gegenüberliegende Bahnhof der Stadtbahn waren dicht mit Menschen besetzt. Vor 1/7 Uhr fuhr der Kaiser vor dem Bahnhof vor und begab sich in das Fürstenzimmer. Hier hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, der Stadtkommandant von Berlin, General von Bonin, Oberstallmeister Freiherr von Ebed, General von Chelius, der Gouverneur von Berlin, General von Kessel und der Reichskanzler. Fünf Minuten von 1/7 Uhr fuhr der aus acht Wagen bestehende Hofzug vor. Unter dessen war der Bahnsteig durch ein Polizeiaufgebot abgesperrt. Das Gefolge des Kaisers bestieg den Zug. Gleich darauf bestieg der Kaiser den Bahnsteig und schritt zwischen der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm seinem Salonwagen zu, der als sechster in den Zug eingereiht war. Der Kaiser trug die Generalsuniform und Mantel. Ihm folgten die Prinzen und die übrigen zur Verabschiedung erschienenen Persönlichkeiten. Der Kaiser umarmte und küßte die Prinzessinnen, schüttelte den Prinzen die Hand und bestieg den Zug. An dem Fenster der Wagentür blieb er stehen und unterhielt sich mit seinen Söhnen und deren Gemahlinnen, bis der Zug sich in Bewegung setzte.

Deutschvölkische Partei.

Berlin, 22. März. Im Reichstagsgebäude fand eine von circa zweihundert Personen besuchte Vertrauens-

Das Gesetz des Herzens.

13]

Hobson fuhr in seinem Berichte fort:

Ich begab mich hierauf zu Foot und Mr. Crodfords Diener Maurice, die sich in ihren parterre befindlichen Zimmern aufhielten. Dort habe er sein Erlebnis zum besten gegeben. Ungefähr um halb acht gingen die drei neugierig gewordenen Männer in die Vorhalle, wo sie laute Stimmen in heftigem Wortwechsel vernahmen. Dann zogen sie sich wieder zurück. Eine Stunde später, ungefähr um halb neun Uhr, fiel ein Schuß. Die drei Männer befanden sich beim Abendbrot. Ehe einer von ihnen an die Treppe gelangen konnte, hörten sie, wie die Vordertür laut zugeschlagen wurde. Hobson und Foot erreichten das Speisezimmer, fanden die Tür verriegelt, öffneten sie und fanden ihren Herrn mitten im Zimmer tot auf dem Fußboden liegen. Oberst Sardonis war fort. Eine Waffe wurde nicht gefunden. Hobson stürzte sofort auf die Stratton Street, wo er jedoch niemand mehr erblickte. Er kehrte zurück und sandte Maurice fort, um Dr. Snelling zu holen; Foot schickte er nach der Polizei. Er selbst blieb mit dem Toten im Speisezimmer.

Seine Aussage wurde genügend unterstützt durch die Befundungen der beiden anderen Männer und durch die zweier weiblicher Dienstboten, die den Schuß ebenfalls gehört hatten.

Dr. Snelling gab zu Protokoll, daß er von Tisch zu Mr. Crodford abgerufen worden sei. Er habe sich gleich dahin begeben und diesen Herrn bereits tot gefunden. Eine Kugel sei ihm durch das Herz gedrungen, die wahrscheinlich im Rückgrat stecken geblieben sei. Als Arzt müsse er annehmen, daß der Tod augenblicklich eingetreten sei, vielleicht zehn Minuten vor seiner Untersuchung.

Ein Polizist, namens Magdenald, erklärte, daß Foot ihn in Piccadilly angehalten und ihm von der Tragödie erzählt habe, worauf er Foot nach Stratton Street 150 be-

gleitet und der Polizei-Station in der Vine Street Mitteilung machte.

Inspektor Jones hatte die Leiche mit Beschlagnahme. Dann hatte er das Zimmer untersucht, die Dienstboten verhört usw. Inspektor Waller gab die Verhaftung des Angeklagten zu Protokoll. Er sei von der Vine Street nach Knightsbridge, der Wohnung des Angeklagten, gegangen und habe den Oberst im Augenblick seines Fortgehens getroffen. Um jene Zeit befand sich der Angeklagte im Gesellschaftsanzug, obwohl er zu der Zeit, wo er in der Stratton Street 150 war, im Promenadenanzug gewesen sein soll. Walter verhaftete ihn damals nicht, da der Oberst in eine Drohschreie, ehe er ihn erreichen konnte.

Nun folgte ihm der Inspektor in den Junior Parthenon-Club, wo ihm der Tatbestand vorgehalten und er formell verhaftet wurde.

Auf Grund der wesentlichen Belastungspunkte beantragte der Staatsanwalt, daß der Gefangene, der des Mordes an Josef Hermann Crodford verdächtig sei, verhört werden solle.

Der Richter wandte sich jetzt an den Gefangenen: „Was haben Sie zur Sache anzuführen?“

Betty hielt den Atem an; ihr Herz schien stillzustehen. Dann sprach Constantin Sardonis die ersten Worte zu seiner Verteidigung:

„Ich kann nur wiederholen,“ sagte er mit seiner müden, gelangweilten Stimme, „was ich von dem Augenblick an, wo diese traurige Angelegenheit zu meiner Kenntnis gelangte, immer gesagt habe: Ich bin unschuldig. Es handelt sich hier um eine Tragödie, an der ich keinen Anteil habe, und ich hoffe, daß es unserer glänzenden Polizei gelingen wird, das obwaltende Geheimnis bald zu enthüllen. Soweit ich in die Sache verwickelt bin, kann ich nur sagen, daß ich Mr. Crodford nicht erschossen habe. Ich gebe zu, daß zwischen uns zornige Worte gewechselt wurden, in der Art, wie die Zeugen es bekundet haben. Ich kann sogar zugeben, daß meine Sprache noch heftiger war, als der Zeuge Hobson sie beschrieb. Aber ich denke,

es besteht immer noch ein gewaltiger Unterschied dazwischen, ob man jemand einen Schurken nennt oder ob man ihn niederschleift.“

Ein kaum unterdrücktes Richern wurde bei dieser Bemerkung in dem gespannt lauschenden Auditorium laut. Constantin Sardonis fuhr unbeirrt fort, in höflichem Konversationston seine Bemerkungen an Sir Charles Portmer, den Londoner Polizeirichter, zu richten. Sir Charles unterbrach ihn.

„Sie sind nicht verpflichtet, sich zu verteidigen,“ sagte er. „Ich bin gewillt, Ihnen alle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ich denke, Sir Henry Cohen vertritt Sie.“

„Ich ziehe vor, bei dieser Gelegenheit selbst für mich zu sprechen,“ sagte Sardonis, „und ich werde mit Ihrer Erlaubnis die einzige mir mögliche Verteidigung jetzt gleich und ein für allemal führen.“

Sir Henry erhob sich und wollte sprechen; aber Sardonis schüttelte den Kopf, lächelte und fuhr fort:

„Ich bedauere, Sir Charles, daß besondere Umstände es mir verbieten, den Ratsschlag meines Anwaltes zu befolgen. Ich möchte eine einfache Erklärung abgeben, als Mensch zum Menschen.“

„Ich besuchte Mr. Crodford um sieben Uhr,“ sagte der Angeklagte so ruhig, als handle es sich um die gleichgültigste Sache von der Welt, „um auf Grund einer Verabredung eine private Angelegenheit mit ihm zu besprechen. Er stellte ein bestimmtes Verlangen an mich. Ich schlug es ab. Wir gerieten in einen heftigen Streit und ich verließ ihn um acht Uhr, vielleicht noch etwas früher.“

„Können Sie das beweisen?“ fragte der Richter.

„Ich fürchte, nein, es sei denn, daß Sie meinem Wort Beweiskraft beimessen.“

„Hat niemand Sie das Haus in der Stratton Street verlassen sehen?“

„Nein, ich ging allein hinaus,“ war Sardonis prompte Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

männer-Versammlung der beiden Fraktionen, deutsche Reformpartei und deutsch-sozialistische Partei statt, in der beschlossen wurde, die beiden getrennt bestehenden Fraktionen zu vereinigen unter dem Namen deutschsozialistische Partei. Zum ersten Vorsitzenden der neuen Partei wurde der frühere Reichstagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Rattmann gewählt.

Das Meier Duell vor Gericht.

Meg. 22. März. Gestern vormittag 11 Uhr begann unter dem Vorsitz des Oberstleutnants Freiherrn von Stein-äder vor dem Kriegsgericht der 33. Division die Verhandlung gegen den Leutnant Lavalette vom Infanterieregiment Nr. 98 wegen Tötung des Leutnants Haage vom gleichen Regiment im Zweikampfe. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Abends gegen 7 Uhr verkündete das Gericht das Urteil. Auf Grund der Paragraphen 205 und 206 wurde der Angeklagte zu zweieinhalb Jahren Festungshaft und Dienstentlassung verurteilt. In der Beweisaufnahme hatte sich ergeben, daß der Angeklagte die Familienehre des Leutnants Haage auf tiefste verletzt hatte. — Wie verlautet, will Leutnant Lavalette Berufung einlegen.

Neue Manifestationen in Paris.

Paris, 22. März. Gestern Abend fanden nach dem militärischen Zapfenstreich neue Manifestationen statt, die teilweise in blutiges Handgemenge ausarteten. Auf dem Place de la Concorde rotteten sich eine Schar junger Leute und Studenten zusammen und rief wiederholt: „Nieder mit Caillaux! Nieder mit dem Mörder!“ Es bedurfte verstärkter Polizeimannschaften, um die sich zur Wehr setzenden Manifestanten zu zerstreuen. Auch im lateinischen Viertel kam es zu Kundgebungen von Studenten, die „Nieder mit dem Mörder Caillaux!“ und „Thalamas nach Charenton!“ riefen. (Charenton ist das französische Staatsirrenhaus.) Vor dem Gymnasium Sordorset manifestierten Gymnasiasten, die sich zu einem langen Zuge vereinigten und Verwünschungen auf Caillaux und Thalamas ausstießen. Die Polizei zerstreute sie schließlich.

Großbritannien vor der Revolution.

Die Nachrichten aus England und Irland lauten außerordentlich bedrohlich. Die Regierung wie die Opposition ziehende Truppen zusammen; die Regierung natürlich ihre stehende Armee, die Konservativen Freiwillige! In unseren festländischen Verhältnissen nimmt man an, daß reguläre Truppen einer Rebellenarmee unter allen Umständen überlegen sind. Das Bedenkliche ist aber, daß auf die Treue der Truppen kein fester Verlaß scheint. Vor allem nicht auf die Offiziere und Unteroffiziere, die bereits zahlreich das Lager von Carragh verlassen, ihren Dienst aufgeben und zu Carson übergehen. Unseren festländischen Anschauungen erscheint eine solche bequeme Abfindung mit dem Fahnenweide unerhört. Allein nach den englischen Anschauungen bindet der Fahnenweide nicht über die Dauer des jederzeit kündbaren Dienstverhältnisses hinaus.

London, 22. März. Der Erzbischof von Canterbury, das Haupt der englischen Kirche, hatte heute nachmittag mit Asquith eine Besprechung, worauf er mit Asquith nach dem Buckingham-Palast fuhr. Dort wurden beide vom König in Audienz empfangen, die zwei Stunden währte. Auch Feldmarschall French war bei der Audienz zugegen.

London, 23. März. Aus Belfast wird gemeldet, daß zahlreiche Soldaten des Worcestershire-Regiments gestern ihre Waffen hinwarfen und erklärten, sie würden unter keinen Umständen dem Befehl, gegen die Ulsterleute zu marschieren, nachkommen. Die Offiziere waren imstande, die Meuterei zu unterdrücken. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch. Doch erklären Polizisten in Belfast verschiedenen Journalisten gegenüber, daß sie auf Wahrheit beruhe. Die Kaserne des Regiments wird von einer starken Polizeiabteilung bewacht.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 23. März 1914.

Frühjahrsverbandstag

des

Kreis-Kriegerverbandes Obertaunus.

Der gestrige Sonntagnachmittag vereinte die Kameraden des Kreis-Kriegerverbandes Obertaunus im Stadthaus Kirdorf im Gasthaus „Zur Stadt Friedberg“ zur Abhaltung ihres „Frühjahrsverbandstages“. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der erste Vorsitzende Professor Dr. Sprand das Ehrenmitglied des Verbandes Herrn Landrat von Marx sowie die Herren Regierungsassessor von Trotha und Oberleutnant Kalbe als Gäste. Dann verliest der Vorsitzende ein Schreiben der hohen Protektorin, Ihrer Königlich hohen Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Margarete von Preußen, in welchem sie der Tagung einen guten Verlauf wünscht. Entschuldigungsschreiben, zugleich mit den besten Wünschen und kameradschaftliche Grüße hatten noch gesandt Herr Regierungspräsident Dr. von Meister und Oberst von Ditten, Wiesbaden.

Nach einem Gesangsvortrag des Gesangsvereins „Concordia“ Kirdorf erschien der Garnisonälteste Major Weiz und wird ebenfalls von dem Verbandsvorsitzenden aufs herzlichste bewillkommen. Er knüpft an die Begrüßung die Bitte, dem Kriegerverband dasselbe Interesse wie sein Vorgänger, Oberstleutnant von Schmid, zu bewahren. Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Sprand, nimmt hierauf zu einer kurzen Ansprache das Wort: Er erinnert an die Bedeutung des 22. März für die deutsche Geschichte, denn an diesem Tage wurde Kaiser Wilhelm I. geboren, der Gründer Deutschlands und der siegreiche Held im Kriege 1870/71. An der Spitze des Reiches steht sein Enkel Kaiser Wilhelm II., der nach den Lorbeeren des Krieges nicht düstet, sondern rastlos bemüht ist, seinem Volke den Frieden zu erhalten, nicht um jeden Preis, sondern soweit es sich mit der Würde und Ehre des Deutschen Reiches verträgt. Wir haben eine schlagfertige Armee, nicht nur stark nach außen, sondern auch innerlich einig gefügt, ausgerüstet mit den besten ethisch-sittlichen Werten, ohne die auf die Dauer keine Armee bestehen und nichts erreicht werden kann; erfüllt

von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe, einer Gottesfurcht, das heißt, Unterwerfung unter einen höheren Willen, treu dem obersten Kriegsherrn: Kameraden! Unsere Aufgabe ist es, jene sittlichen Werte zu pflegen, die wir den Fahnenweide geleistet haben. Wir haben unserem obersten Kriegsherrn freiwillig Treue versprochen im bürgerlichen Leben und werden es nicht vergessen in unseren Sorgen. Des zum Zeichen rufen wir aus: „Seine Majestät, unser oberster Kriegsherr, hurra!“

Dann wendet sich der Vorsitzende an den Kameraden Schlotter: Seine Majestät der König haben unterm 2. März 1914 Ihnen das Allgemeine Ehrenzeichen in Gnaden zu verleihen geruht. Sie haben Treue gehalten ihrem alten Landesherrn, dem Herzog von Nassau, und ihrem jetzigen obersten Kriegsherrn. Ihrem Dienstherrn sind Sie treu gewesen und er hat Ihnen ein rühmliches Zeugnis ausgestellt. Sie haben aber auch gezeigt, wie ein braver Kamerad sein soll. Mögen Sie sich noch lange dieser Auszeichnung erfreuen. Das wolle Gott! Kamerad Schlotter nimmt hierauf mit Worten des Dankes das Ehrenzeichen entgegen und verspricht, ein treues Mitglied des Homburger Kriegervereins bleiben zu wollen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Die Feststellung der vertretenen Vereine ergab die Anwesenheit von 47 Delegierten, die 26 Vereine zu vertreten hatten.

Den übersichtlich geordneten Jahresbericht verliest der erste Verbandschriftführer Kamerad Hotop. Der Kreis-Kriegerverband Obertaunus kann in diesem Jahre sein neunzehnjähriges Bestehen feiern. Von den Gründern lebt nur noch der zweite Vorsitzende, Bürgermeister Feigen-Homburg. Der Bericht erwähnt alsdann das Feierjahr 1913 und die Teilnahme des Kreis-Kriegerverbandes an den einzelnen Feiern. Dann gedenkt er des von Homburg geschiedenen Oberstleutnants von Schmid, sein stetes Entgegenkommen dem Kreis-Kriegerverband gegenüber, und rühmt ihm nach, es verstanden zu haben, das allergrößte Einvernehmen zwischen Militär und Zivil zuwege gebracht zu haben. Dem Verbands gehören an 27 Kriegervereine mit 1842 Kameraden, 103 mehr als im Vorjahre. Oberstedten nennt 32, Königstein 19, Niederhöchstadt 7, Stierstadt 13 und Oberursel 10 neue Kameraden. Neu aufgenommen wurden 53 Reservisten. 267 Kriegsveteranen sind noch am Leben, 10 sind zur großen Armee abgegangen. Sie haben, bemerkt Schriftführer Hotop, für das Vaterlandes Größe gekämpft und ihr Blut vergossen, ehren wir ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen. — Zwei Kämpfer von 1866 gehören noch dem Verbands an. Es sind die Kameraden Bürgermeister Hasselmann-Gonzenheim und Rechnungsrat Kitter, Homburg v. d. H.

Das Verbandsvermögen ist ein gewaltiges, 46 102 M. Für Unterstüßungen wurden aufgewandt 2458 M. Ferner bildete sich ein Komitee, welches 2584 M. aufbrachte, die verinslich angelegt wurden zur Unterstüßung von Kriegsveteranen. Schließlich gedenkt der Bericht noch der Ehrungen und Auszeichnungen, welche im vergangenen Vereinsjahre Kriegerverbandsmitgliedern zuteil geworden sind. Möge, schließt Schriftführer Hotop, der Hader dem Kriegerverband fern bleiben, aber Pflege der Kameradschaft und Liebe zu Kaiser und Reich auch im neuen Vereinsjahr unser vornehmstes Ziel sein.

Der Vorsitzende dankte dem Schriftführer für die ihm — dem Vorstehenden — geliehene Unterstüßung und für seine dem Verbands geleistete Arbeit. Den Kassenbericht erstattete Kamerad Maurer. Auch seiner Mühewaltung sollt der Vorsitzende Dankesworte und auf Antrag der Rechnungsprüfer wird dem Kassierer Entlastung erteilt.

Aus dem Vorstand scheiden statutenmäßig aus die Kameraden Bürgermeister Feigen (2. Vorsitzender), Kassenführer Maurer und der zweite Schriftführer Hofer. Auf Antrag, aus der Mitte der Versammlung, werden alle drei Kameraden en bloc wiedergewählt und Oberlandesrechtmeister Popp, der, wie der Vorsitzende meinte, in wahrhaft rührender Weise seines Amtes waltete, wird auf Vorschlag als beratendes Mitglied in den Vorstand gewählt. Die drei wiedergewählten Vorstandsmitglieder nehmen, auf Anfrage des Vorsitzenden, die Wahl an. Bürgermeister Feigen dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Nahezu zwanzig Jahre gehöre er dem Verbands an. Die Stunden der Verbandstagungen und auch andere Gelegenheiten im Kreise der Kriegerkameraden gehörten zu seinen schönsten Erinnerungen. Daß der Verband weiter blühen und gedeihen möge, sei sein aufrichtiger Wunsch: die Kameraden Maurer und Hofer versprochen ebenfalls beizutreten zu sein, auch fernerhin ihre Pflichten gewissenhaft zu erfüllen, und Kamerad Popp will alles tun, was in seinen Kräften steht, beizutragen, die Verbandsziele zu fördern.

Hierauf erhält Herr Oberleutnant Kalbe-Frankfurt a. M. das Wort zu seinem Vortrag über die jetzige Organisation der Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes, und verbreitet sich ausführlich über die Bestrebungen und Ziele der Anstalt und der Sterbekasse.

Der siebente Punkt der Tagesordnung betrifft die Gründung eines Reichsverbandes zur Unterstüßung von Kriegsveteranen. Die Anregung zur Zentralisation ist von Berlin ausgegangen, während man sich von einer Dezentralisation hier mehr verspricht. Wir haben, bemerkt der Vorsitzende im Verlauf der Besprechung, zu dem gedachten Zweck im Verband einen Unterstüßungsfonds, dem heute wieder hundert Mark von einem ungenannten gütigen Spender, dem er für diese Zuwendung herzlich danke, überwiesen wurden. Der Fonds ist zwar nicht groß, aber er dürfte ausreichen, um zu verhüten, daß wirklich in Not geratene Kameraden der offenen Armenunterstüßung anheimfallen.

Ueber die Jugendpflege referiert Kamerad Kunz und bittet am Ende seines recht interessanten Referates, der Mahnung des Feldmarschalls von der Goltz eingedenk zu bleiben und der Jugendpflege künftig mehr Wert beizulegen. Der Vorsitzende seinerseits erinnert an das Wort: wer die Jugend hat, hat die Zukunft und bittet, die Worte des Kameraden Kunz zu berücksichtigen und in die Tat umzusetzen.

Der Bezirksabgeordnetentag findet am

14. Juni in Elstville statt und als Abgeordneter für den Kreis Obertaunus wird auf Vorschlag der Verbandsvorsitzende Professor Dr. Sprand gewählt.

Bei der Wahl eines Ortes für den Herbstverbandstag wurde Fischbach vorgeschlagen, da der dortige Kriegerverein im August seine 25 jährige Jubelfeier begeht. Der Vorschlag wird seitens der Versammlung angenommen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft verschiedene innere Verbandsangelegenheiten. Nachdem durch eine Tellerfassung der Waisen verstorbenen Kriegerkameraden gedacht worden war, gedenkt der Vorsitzende noch der hohen Protektorin des Verbandes, Ihrer Königlich hohen Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und bringt ihr ein dreifaches Hoch aus, in welches die Versammlung freudig einstimmt. Die so anregend und schön verlaufene Tagung des Kreis-Kriegerverbandes Obertaunus beschließen Gesangsbeiträge des Gesangsvereins „Concordia“, dessen gute Darbietungen unter Gesangsleiter Lehrer Matthay verdiente Wertschätzung finden.

t. Evangelischer Arbeiterverein. Der Besuch sowohl wie der Verlauf des gestrigen Abends war ein recht erfreulicher. Nachdem die Veranstaltung durch zwei prächtige Lieder seitens des gemischten Chores eingeleitet war und der Vorsitzende Willkommensgrüße nach verschiedenen Seiten hin ausgesprochen hatte, begann Herr Rudolph aus Frankfurt seinen Lichtbildervortrag über eine Studienreise mit deutschen Arbeitern in England. Der Vortrag zerfiel in zwei getrennte Teile. Im ersten Teil erging sich der Herr Vortragende über die verschiedensten Verhältnisse des Landes, religiöser, politischer, sozialer, industrieller Art, in einer mit gutem Humor reichlich gewürzten Rede. Man merkte es den lehrreichen und interessanten Mitteilungen an, daß sie sich auf eigene Anschauung und selbst erlebte Tatsachen gründete. Im zweiten Teil wurde dann eine Reihe Lichtbilder vorgeführt, die eine schöne Ergänzung zu dem vorhergegangenen Vortrag bildeten und die durch die begleitenden, mitunter recht satzhaften Bemerkungen die Ursache zu recht kurzweiliger Unterhaltung wurden. Während der Pause, die naturgemäß zwischen dem ersten und zweiten Teile des Vortrages entstand, ergriß Herr Delan Holzhausen das Wort, um ebenfalls auf Grund von Selbsterlebtem einiges aus dem Vortrage des Herrn R. zu ergänzen und besonders zu unterstreichen. Da außerdem Fräulein Jöller von Kirdorf durch einen schönen Sologeläng erfreute und der gemischte Chor im Verlauf des Abends mehrmals seine prächtigen Weisen ertönen ließ, so verließen die Stunden in recht angenehmer Weise. Den bereits vielfach bezeugten Beifallstundgebungen aus der Versammlung fügte der Vorsitzende zum Schluß noch herzliche Dankesworte an.

* Spar- und Vorschußkasse. Am Samstag, den 21. März, ist Herr Georg Beder 3. nach langem, schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren in die Ewigkeit abgegangen.

Als im Jahre 1865 die Spar- und Vorschußkasse von 92 hiesigen Bürgern gegründet wurde, war es Herr Beder, der sich mit Eifer an der Gründung beteiligte und für das Emporkommen des Instituts wirkte. Von den 92 Gründern leben jetzt noch drei Herren, die hoffentlich in guter Gesundheit das nächstjährige fünfzigjährige Jubiläum der Kasse noch um manches Jahr überleben werden.

Herr Beder wurde im Jahre 1886 in den Aufsichtsrat gewählt und hat, dauernd dieser Korporation angehörend, stets mit seiner reichen Volkskenntnis und seinem praktischen Wissen das Institut unterstützt und sich mit regem Eifer an den Beratungen beteiligt.

Es wird ihm unvergessen bleiben, was er in den 28 Jahren seiner Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied für die Kasse geleistet hat.

Möge der Berewigte in Frieden ruhen!

† Georg Beder. Im hohen Alter von 72 Jahren verschied am Samstag der ehemals so rührige Weggermeister Georg Beder. Was ihm seine Mitbürger heute, wo der Tod bei ihm Einkehr gehalten hat, nachrühmen werden, das sind seine guten Charaktereigenschaften, Biederkeit und Offenheit. So hat er im Leben gestanden, so ward er als ein Mann mit klarem Blick und sicherem Streben geachtet und geehrt und so ist er, trotz der Last der Jahre, ungebeugt hinübergegangen in die ewige Ruhe.

* Gärtnerversammlung. Gestern, Sonntag nachmittag, tagte im Restaurant Johannisberg eine Gärtnerversammlung. Dieselbe war aus der Umgebung und aus dem Kreise Friedberg äußerst stark besucht. Der Zweck der Versammlung war hauptsächlich der Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Gärtnerbund. Auch im Gärtnergewerbe scheint jetzt die Einsicht zu kommen, wie in der sehr regen Diskussion wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde, daß nur durch einen gegenseitigen Zusammenschluß Erbprießliches für das Gewerbe getan werden kann. Der Zusammenschluß ging bis jetzt sehr langsam vor sich, was wohl auch in dem Umstande zu suchen ist, daß das Gärtnergewerbe sehr verschiedenartig gestaltet ist und Boden-, Klima- und Lohnverhältnisse, Bodenpreise, Absatzgebiete und dergleichen mehr ins Gewicht fallen und Verhältnisse hervorrufen, die sich nicht alle über einen Leisten schlagen lassen. Ein Weg zur Besserung ist aber auch in dem Gärtnerberufe in fortschreitender Bewegung und der Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Gärtnerbund soll hierin weitere Unterstüßung und Hilfe bringen. — Ein ausführlicher Bericht über die Versammlung folgt in einer der nächsten Nummern.

* Personalnachrichten. Der Regierungsrat Baurmeister in Schleswig ist der Königlich Regierung in Wiesbaden überwiesen worden.

r. Kreisturntag des Mittelheintreises. Bei der am gestrigen Sonntage auf dem Kreisturntage in Bingen stattgefundenen Wahl der Abgeordneten zum Deutschen Turntag 1915 in Bremen, entfiel auch ein Mandat auf den Vorsitzenden des Turnvereins „Vorwärts“ Ph. Helm als Vertreter der 29 Vereine des benachbarten Feldberggaues. Ein größerer Bericht über den Turntag folgt morgen.

* Obst- und Gartenbauverein. Am heutigen Vereinsabend im Gasthaus „Zum Johannisberg“, auf den wir die Mitglieder aufmerksam machen, stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: Besprechung über haltbares

Winterobst und gute Kartoffelsorten, Bericht aus der „Deutschen Obstbau-Zeitung“ über einige neue Obstsorten und Verschiedenes.

Aus Nah und Fern.

† **Nachrichten aus Frankfurt.** Der Stadtreisende Arthur Rüdiger ist nach Unterschlagung von 2000 M. flüchtig gegangen. Briefen zufolge hat er sich nach dem Auslande gewandt. — Seit zwei Jahren wurden in der Maschinenfabrik von Potorny u. Wittke in der Stadtteil Bodenheim die Lohnlisten gefälscht. Die bei dem Betrag sich ergebenden Mehrgelder teilten drei Bureauangestellte unter sich. Insgesamt veruntreuten sie der Firma, soweit es festgestellt werden konnte, 5400 bis 5600 Mark. Die Strafkammer verurteilte heute jeden der drei Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. — Bei der Oberpostdirektion ging ein Paket ein, das eine schon in Verwesung übergegangene Kindesleiche enthielt. Der Absender der Leiche konnte noch nicht ermittelt werden. — Heute vormittag fand man in der Paul-Ehrlich-Straße die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Mutter wurde bereits ermittelt. — Durch eine folgenschwere Verwechslung büßte gestern ein siebenwöchiges Kind sein Leben ein. Es erhielt von seiner Pflegemutter statt der vorgeschriebenen Medizin eine Dosis Morphinum, dessen Wirkungen es nach kurzer Zeit im städtischen Krankenhaus erlag.

Frankfurt a. M., 23. März. Der Giftmörder Hopf ist heute morgen um 7 Uhr im Gerichtsgefängnis zu Preungesheim enthauptet worden. — Die Zeppelin-Luftschiffe werden jetzt ihre Winterquartiere verlassen und die gewohnten Passagierfahrten wieder aufnehmen. Den Anfang macht das Luftschiff „Gansa“ in Berlin-Potsdam, das heute zum ersten Male wieder aus der Halle geholt wird und täglich neben den üblichen kleineren Rundfahrten bei günstiger Witterung weite „Ziel- und Fernfahrten“ von 150 und mehr Kilometern Ausdehnung unternimmt.

— **Kiel, 20. März.** In der vergangenen Nacht überfielen Kriminalbeamte drei Einbrecher, die in einen

Schlächterladen eindringen wollten. Es kam zu einem Kampf mit den Einbrechern, wobei einer von diesen von einem Beamten erschossen wurde. Der zweite wurde verhaftet, einer entkam.

Goslar, 23. März. Die Frau des seit Dienstag aus Goslar verschwundenen Baumaterialienhändlers Deichmann erhielt gestern von ihrem Gatten einen Abschiedsbrief mit der Ankündigung, daß Deichmann Selbstmord begangen werde. Darauf erhängten sich Frau Deichmann, ihre sechzehnjährige Tochter und der zehnjährige Sohn in Trauerkleidung in ihrer Wohnung.

— **Amsterdam, 21. März.** Das Hochwasser des Rheins und der Maas hat auch in Holland ernste Folgen zeitigt. Große Strecken Landes sind übersflutet, zahlreiche Dörfer teilweise überschwemmt. Gestern hat in der Nähe von Grave das Wasser der Maas die Befestigung durchbrochen. Truppen aus Rijnwegen sind angekommen, um den Bauern zu helfen, den Durchbruch zu dichten.

Paris, 23. März. Aus Sydnay wird gemeldet, daß Eingeborene auf der Insel Malakula sechs Lehrer der Mission von Walla Island ermordet und deren Leichen in der schändlichsten Weise zerstückelt haben.

Nizza, 23. März. Ein wahnsinnig gewordener Barbier überfiel auf der Straße eine Gruppe von Spaziergängern und brachte sieben derselben mit einem Rasiermesser mehr oder minder schwere Verletzungen bei. Gendarmen haben den Geisteskranken festgenommen.

— **Petersburg, 20. März.** Vor einer Woche tauchte hier eine elegant gekleidete geheimnisvolle Dame auf, die sich Fürstin Obolenskaja nannte und Fühlung mit Finanzkreisen suchte. Da die Dame Verdacht erweckte, wurde sie verhaftet. Es hat sich herausgestellt, daß es eine gefährliche internationale Hochstaplerin ist, die ihre Opfer mit narkotischen Mitteln betäubte und dann beraubte. Man fand in ihrer Wohnung eine ganze Kollektion Flaschen mit einer narkotischen Flüssigkeit. Die Verbrecherin hatte es auf einen hervorragenden Petersburger Finanzmann abgesehen. Ueber die Persönlichkeit der Verhafteten hat die Polizei noch nichts ermitteln können.

Kurhaus Bad Homburg

Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr

Konzert des „Männergesangsvereins Bad Homburg“ unter gefälliger Mitwirkung von:
Fräulein Claire Ball (Sopran), Fräulein E. van Ruggori (Violine), beide aus Frankfurt a. M. sowie Herrn Professor Bachrach aus Oberursel.
Dirigent: Chorleiter Herr L. Sauer.

Vortragsfolge:

I. Teil.

1. Chor: „Harre meine Seele“ Malan-Hegar
2. Violin-Solo: Adagio aus dem G-Dur-Konzert (Fräulein E. Ruggori) Mozart
3. Sopran-Solo: „Wie nahte mir der Schlummer“, Rezitativ und Arie aus „Der Freischütz“ (Fräulein Claire Ball) C. M. von Weber
4. Chöre: a) „Die Reise nach Jütland“ Volkslied
b) „Muß ich denn zum Städtele naus“ Volkslied
c) „Ein Jäger aus Kurpfalz“ Volkslied
5. Violin-Solo: a) „Lied ohne Worte“ Tschailowsky
b) Ungarischer Tanz Nr. 2 Brahms-Joachim (Fräulein E. van Ruggori)
6. Lieder für Sopran: a) Das Kraut Vergessenheit Eugen Hilbach
b) „Winterlied“ H. von Roh (Fräulein Claire Ball)
7. Chor: „Deutschland, sei wach!“ L. Sauer (Dem „Männergesangsverein Bad Homburg“ zum 18. Oktober 1913)

II. Teil.

„An der Wolga“

Ein Zklus für Männerchor mit Klavierbegleitung unter Benützung russischer Volks- und Zigeunerweisen bearbeitet von Hugo Jüngst.

Text und verbindende Dichtung von Richard Stecher.

Statt besonderer Anzeige!

Am Sonnabend den 21. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter treubesorgter Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Metzgermeister Georg Becker

im vollendeten 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg v. d. H., den 23. März 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Auenstrasse 5 aus statt.



Homburger freiwillige Feuerwehr.

Das Kommando erfüllt hierdurch die traurige Pflicht, den Mitgliedern Kenntnis zu geben, von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden i. d. R.

Georg Becker

Inhaber der Kriegsdienstmedaille von 1870/71, der Erinnerungsmedaille an Kaiser Wilhelm den Großen, sowie der Ehrenurkunde für 25jährige Feuerwehrdienste.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen braven Kameraden, dem das Corps ein treues Andenken bewahren wird.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 24. März, nachm. 3 Uhr.

Bad Homburg v. d. H., den 23. März 1914.

Das Kommando der Homburger freiw. Feuerwehr.

VII. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 25. März 1914, kommen im Stadtwald Totalität, folgende Holzarten zur Versteigerung:

- Eichen:** 1 Stamm = 1,24 fm, 6 Nm. Scheit und Anüppel, 185 Wellen.
Buchen: 2 Nm. Anüppel, 130 Wellen.
Anderes Laubholz: 43 Nm. Scheit und Anüppel 2470 Wellen.
Nadelholz: 12 Stämme = 2,10 fm, 15 Stangen 1. und 75 4. Klasse, 45 Nm. Scheit und Anüppel, 47 Nm. Keiser 1. Kl., 70 Wellen.

Zusammenkunft und Verkauf: vormittags 10 Uhr an der Jupiterfäule bei der Saalburg. Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburgrestauration statt. Bad Homburg v. d. H., den 18. März 1914.

Der Magistrat II.
Zeigen.

Freihändiger Verkauf.

Dienstag, den 24. März von 10 Uhr Vorm. an, verkaufe ich freihändig in meinem Anwesen, Höhestraße 48, nachstehend verzeichnete Möbel:

Buffet, Schrank, div. Spiegel, Komoden, Tisch, Ausziehtisch, Chaiselongue, Stühle, etc.

Otto Wogk, Bahnspediteur.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Gewannweg von dem Fritz Becker'schen Garten nach dem Innerlichen Stad und der Reichstraße in Seuberg liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus. Bad Homburg v. d. H., 20. März 1914. Kaiserliches Postamt.

Junger Kaufmann

sucht per sofort freundliches möbliertes Zimmer, möglichst mit Pension. Offerten unter K 213 an die Exped. d. Bl.



Tüchtige zuverlässige Zeitungsträgerin

für Kirdorf gesucht.

Verlag der Kreis-Zeitung.

Anzüge nach Maß

Lager in deutschen und englischen Neuheiten

Solide Preise.

Reperaturen werden schnell und gut ausgeführt

41 Kaiser Friedr. Promenade

G. K. Merkel

Zu vermieten

schöne 3-Zimmerwohnung im Obergeschoß nebst allem Zubehör und Gartenanteil, Seifen- grundstraße Nr. 9. Näheres bei Chr. Lang, Maurermeister

Empfehle gut abgelagerte Weissweine

1912 Andlauer	1910 Obermosler	M. 0.90
Kastellberg M. 0.85	1909 Trarbacher	„ 1.20
1911 Mittelbergheimer	1911 Wintringer	„ 1.20
Berg M. 1.—	Felsberg	„ 1.20
1910 Laubenheimer „ 1.10	1911 Mesenicher	„ 1.30
1911 Ruppertsberg „ 1.20		

und höher.

M. Schmidt

Hoflieferant
Louisenstr. 79. Telefon 13.

Weinhandlung
Delekatessen
Colonialwaren

Rotweine

incl. Glas

1910 Barletta	M. 0.90	1909 Medoc	M. 1.50
1911 Vacluse	„ 1.00	1903 St. Esthephe	„ 2.00
1910 Narbonne	„ 1.10	Portwein, Sherry, Madeira,	
1909 Marça Italia	„ 1.20	Malaga, Samos etc.	
1909 Obergelheim „ 1.30		Alkoholfreie Weine.	

Grosse Auswahl in Liköre.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in der Gemarkung **Kirdorf** belegenen, im Grundbuche von da Band 11 Artikel 499 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Wilhelm Spies** zu **Kirdorf** eingetragenen Grundstücke:

Flur 10 Nr. 830/402 etc., a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten Kirdorferstr. 3. 3a 79 qm 2000.— Mf. Gebäudesteuernutzungswert.

„ 10 „ 831/402 etc. a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten Kirdorferstr. 5. 3a 42 qm 2000.— Mf. Gebäudesteuernutzungswert.

Artikel der Musterrolle 1245

Nr. 703, 705 der Gebäudesteuerrolle.

am **7ten April 1914, vormittags 9 1/2 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4ten Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen. Bad Homburg v. d. H., den 4. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung in dem ehemaligen Braunheimer- u. Niederurfeler Wald. Donnerstag, den 26. März 1914

werden versteigert:

a) Braunheimer Wald:

23 Eichenstämme von 3—6 Mtr. Länge 19—45 Cmt. Durchm. = 6.30 Zm.

7	Nm. Eichen-Nußscheit
5	„ Eichen-Nußprügel
1	„ Anderes Laubholz-Nußprügel
32	„ Nadelholz-Nußscheit
11	„ Nadelholz-Nußprügel
18	„ Eichen-Scheit
33	„ Eichen-Prügel
10	„ Buchen-Scheit
40	„ Buchen-Prügel
1	„ Anderes Laubholz-Scheit
45	„ „ Laubholz-Prügel
14	„ Nadelholz-Scheit
102	„ Nadelholz-Prügel
73	„ Haufen Buchen-Heißig 1. Klasse
7.50	„ Hdt. Buchen-Wellen
14.40	„ Eichen-Wellen
8.80	„ Anderes Laubholz-Wellen
138	„ Haufen Nadelholz-Heißig 1. Klasse.

b) Niederurfeler Wald:

1	Nm. Eichen-Scheit
4	„ Eichen-Prügel
79	„ Buchen-Scheit
60	„ Buchen-Prügel
1	„ Anderes Laubholz-Scheit
5	„ Anderes Laubholz-Prügel
24	„ Nadelholz-Scheit
33	„ Nadelholz-Prügel
46	„ Haufen Buchen-Heißig 1. Klasse
13.80	„ Hdt. Buchen-Wellen
7	„ Haufen Eichen-Heißig 1. Klasse
41	„ Nadelholz-Heißig 1. Klasse.

Zusammenkunft vormittags um 10 Uhr an der Schutzhütte des Wegewärters auf der Kanonenstraße.

Frankfurt a. M., den 19. März 1914.

Stadtkämmerei-Forstabteilung.

Homburger Trauringhaus

C. Draing Nachf.

Inh.: **James Löwenstein**

Uhrmacher, Juwelier u. Optiker

Bad Homburg v. d. H. Tel. 380. Louisenstrasse 43 1/2.

Zur Kommunion u. Konfirmation

empfehle mein grosses Lager in

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Medaillons, Ringe, Colliers u. silbernen Spazierstöcke. Waltham u. Omega Taschenuhren in bekannter Güte und grosser Auswahl.

Union Horlogère.

Optisches Institut mit Motorbetrieb.

Fachmännische u. streng reelle Bedienung.



Nachruf.

Am Samstag, den 21. März verschied im 72. Lebensjahre unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Georg Becker III.

Der Verewigte hat 28 Jahre dem Aufsichtsrat angehört und uns in dieser langen Zeit stets mit eifriger Tätigkeit und mit warmem Interesse zur Seite gestanden.

Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren!

Aufsichtsrat und Vorstand
der

Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. Höhe.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Homburger Schützengesellschaft e.V.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres

Ehrenmitgliedes Herrn Georg Becker Metzgermeister

in Kenntnis zu setzen und bitten, dem Verstorbenen zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause.
Zusammenkunft 2 1/4 Uhr in der Wolfschlucht.

Konfirmanden u. Kommunikanten Anzüge

vortreffliche tiefschwarze, dunkelblau und Marengo-Qualitäten
in hocheleganten modern. ein- und zweireihigen Formen.
Farbige Anzüge in grossartig. Sortimenten.

Preislisten:

12	14	16	18	20	22	24	25
26	28	30	32	35	38	40	42

Walter Halbach

Homburgs grösstes Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

Louisenstrasse 73. Sonntags geschlossen!

Kreis-Blatt für den Overtaunus-Kreis.

Amtlicher Anzeiger der Staats-, Gerichts- und Communal-Behörden.
Bngleich Organ für die Bekanntmachungen des Kreisausschusses des Overtaunuskreises.

Nr. 13.

Bad Homburg v. d. G., Montag, den 23. März

1914.

Bekanntmachung

über die Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1914.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden hiermit berufen:

- a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reservisten der Jägerklasse A.)
- b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst getreten sind.
- c) sämtliche Geübte und nicht geübte Ersatzreservisten der Jahressklassen 1901 bis einschl. 1913.
- d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.
- e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die für zeitig feld- und garnisondienstunfähig, sowie die für zeitig und dauernd nur noch garnisondienstfähig befundenen Mannschaften, und die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Overtaunuskreises (Bad Homburg v. d. G.) haben zu erscheinen wie folgt:

In Bad Homburg v. d. G.

Exerzierhaus auf dem Kasernenhofe. Eingang durch das Tor in der Pandgrafenstraße.

Am Mittwoch, den 1. April 1914, Vorm. 9 Uhr.

Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahressklassen 1901 bis einschließlich 1904, (ausschließlich der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene), Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Homburg v. d. G., Altdorf, Dornholzhausen Gonsenheim, und Oberstedien.

Am Mittwoch, den 1. April 1914, Vormittags 10^{1/2} Uhr.

Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots des Jahrgangs 1905 und Reservisten der Jahrgänge 1906 bis einschl. 1908 aus den vorgenannten Orten.

Am Donnerstag, den 2. April 1914, Vorm. 9 Uhr.

Reservisten der Jahrgänge 1909 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.

Am Donnerstag, den 2. April 1914, Vorm. 10^{1/2} Uhr.

Ersatz-Reservisten der Jahressklassen 1901 bis einschließlich 1913 aus den vorgenannten Orten.

In Oberursel.

Saal von Röder (Gasthaus zum Bären)

Am Freitag, den 3. April 1914, Vorm. 9^{1/4} Uhr

Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1901 bis einschließlich 1913 aus Bommersheim, Kalbach, Oberursel, Stierstadt und Weiskirchen.

In Friedrichsdorf.

Saal zum „Weißen Turm“.

Am Freitag, den 3. April 1914, Nachmittags 3^{1/2} Uhr.

Sämtliche Reservisten, sowie die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und sämtliche Ersatzreservisten aus Dillingen, Friedrichsdorf, Köppern und Seulberg.

In Oberursel.

Saal von Röder, Gasthaus zum Bären.

Am Samstag, den 4. April 1914, Vorm. 9^{1/4} Uhr.

Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Bommersheim, Kalbach, Oberursel, Stierstadt und Weiskirchen.

Am Samstag, den 4. April 1914, Vorm. 11 Uhr.

Sämtliche Wehrlente 1. Aufgebots (ausschl. der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene) aus den vorgenannten Orten.

In Cronberg.

Im Garten des Frankfurter Hofes.

Am Montag, den 6. April 1914, Vorm. 11^{1/2} Uhr.

Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Cronberg, Mammolshain, Niederhöchstädt, Oberhöchstädt, Schönberg und Schwalbach.

Am Montag, den 6. April 1914, Nachm. 1 Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, (ausschließlich der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene) sowie sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1901 bis einschließlich 1913 aus den vorgenannten Orten.

In Königstein.

Saal der Georg'schen Wirtschaft.

Am Dienstag, den 7. April 1914, Vormittags 10 Uhr.

Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Königstein, Falkenstein, Altenhain, Glashütten, Schneidhain, Neuenhain und Schloßborn.

Am Dienstag, den 7. April 1914, Vorm. 11^{1/2} Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, (ausschl. der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene), sowie sämtliche Ersatzreservisten der Jahrgänge 1901 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.

In Fischbach.

Garten der Berninger'schen Wirtschaft.

Am Mittwoch, den 8. April 1914, Vorm. 8^{1/4} Uhr.

Sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Eppstein, Ehlhalten, Eppenhain, Fischbach, Muppertsheim, Hornau und Kellheim.

Am Mittwoch, den 8. April 1914, Vorm. 9^{1/4} Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, (ausschl. der vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 Eingetretene), sowie sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1901 bis einschl. 1913 aus den vorgenannten Orten.

Bemerkungen.

1. Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Die in eine jüngere Jahressklasse zurückversetzten Mannschaften haben mit dieser letzteren zu erscheinen.

2. Eine Beorderung erfolgt durch schriftlichen Befehl nicht, diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten und als ein Befehl anzusehen. (Paßbestimmung I 4.)

3. Jeder Kontrollpflichtige muß zu der Kontrollversammlung erscheinen, zu welcher er durch obige Aufforderung befohlen ist.

Eine Nachkontrolle findet nicht statt.

4. Wer durch Krankheit oder durch sonstige dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Meldeamt in Bad Homburg v. d. G. baldigst einzureichen, möglichst 5 Tage vor der betr. Kontrollversammlung. Befreiungsgesuche sind eingehend begründet und so bald wie möglich einzureichen.

5. Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen ist verboten.

6. Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß mit eingestrichelter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz, und Führungszeugnis) bei sich haben.

Mannschaften, welche zwei Kriegsbeorderungen erhalten haben, müssen beide im Paß einleben.

Die zweite Kriegsbeorderung tritt in Kraft, wenn der Dienst der ersten erledigt ist.

7. Die zur Kontrollversammlung berufenen Mannschaften stehen für den ganzen Tag, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, unter den Militärgefehen.

8. Das Anlegen von Kriegervereinsabzeichen ist gestattet.

9. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die obige Bekanntmachung noch weiter mehrmals auf ortsübliche Weise zur Kenntnis der Kontrollpflichtigen zu bringen.

Bad Homburg v. d. G., im März 1914.

Königl. Meldeamt.

Goldmann,

Major z. D. und Bezirksoffizier.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Einsendung der noch rückständigen Zu- und Abgangslisten für IV. 1913 wird hiermit in Erinnerung gebracht und um sofortige Versendung ersucht. Termin war der 15. ds. Mts.

Bad Homburg v. d. G., den 20. Februar 1914.

Der Vorsigende

der Einkommen-Veranlagungskommission des Overtaunuskreises.

J. B.: v. Trotha, Regierungs-Assessor.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 16. März 1914.

An die Herren Impfsärzte des Overtaunuskreises.

Die Herren Impfsärzte des Kreises ersuche ich, bei Ausführung des Impfgeschäfts sowohl die Vorschriften des Gesetzes vom 8. April 1874 als auch des Ministerialerlasses vom 6. April 1886 (Kreisblatt Nr. 6) sowie die ihnen mit Schreiben vom 11. April 1900 L. Nr. 2364 in besonderem Abdrucke übersandten „neuen Maßregeln zur Sicherung der richtigen Ausführung des Impfgeschäfts“ genau zu befolgen, und besonders wegen des Bezugs animaler Lymphe von dem Impfinstitut in Kassel die Anweisungen in vorerwähnten Vorschriften und in dem mit der Bekanntmachung vom 11. 4. 1900 mitpublizierten Ministerialerlasse sorgfältig zu beachten. Besonders wollen die Herren Impfsärzte bei der Vorstellung der Neuimpflinge im Nachschautermine die Mütter und Pflegerinnen auf die Notwendigkeit und die Vorteile der natürlichen Ernährung ihrer Kinder mit Muttermilch belehrend hinweisen.

Besonders weise ich daraufhin, daß die Ausführung der Impfung durch Anlegung sogenannter Kreuzschnitte untersagt ist.

Wegen des für den ganzen Impfbezirk zu erstattenden Generalimpfberichts und der aufzustellenden und nach Abschluß des Impfgeschäfts einzureichenden Jahresliquidation vertweise ich auf die in dem abgeschlossenen Vertrage getroffenen Vereinbarung. Der Impfbericht ist zur besseren Uebersichtlichkeit so einzurichten, daß auf in der Mitte gebrochenen Bogen auf der linken Seite die in dem im Vertrage mitgeteilten Schema gestellten Fragen mit Angabe der Nummerzahl und gegenüber auf der rechten Seite deren ausgiebige Beantwortung niedergeschrieben wird.

Der Königliche Landrat.
v. Marx.

Im Hinblick auf die bevorstehenden öffentlichen Impfungen ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, die nachgeordneten Behörden mit Anweisung dahin zu versehen, daß sie der Durchführung des Impfgeschäfts ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Den Impfsärzten ist zur Pflicht zu machen, bei der Ausführung der Impfung die aseptischen Vorsichtsmaßregeln mit äußerster Sorgfalt zu beobachten. Kinder, welche mit unsauberer Wäsche und ungewaschenem Körper zum Impftermin erscheinen, sind, soweit sich dieser Mangel nicht im Termin selbst noch beheben läßt, von der Impfung zurückzuweisen. Jedem Kinde ist unmittelbar vor Anlegung der Impfschnitte der betreffende Oberarm mit einem mit Alkohol getränkten Bausch steriler Watte abzureiben und erst zu impfen, nachdem der Alkohol vollkommen verdunstet ist. Die Impfschnitte sind mit frisch sterilisierten Instrumenten anzulegen und dürfen unter keinen Umständen länger als 1 und näher aneinander als 2 Zentimeter sein. Auch ist jeder Schnitt bei Anspannung der Haut des Oberarmes so leicht anzulegen, daß keine Blutung erfolgt.

Nach der Impfung sind die Kinder so lange unter Aufsicht zu halten, bis die Lymphe vollkommen getrocknet ist, auch ist darauf zu achten, daß die Angehörigen nicht etwa die Wunden ausaugen oder abwischen, wie es von impfgegnerischer Seite anempfohlen wird. Die Angehörigen der Kinder sind sowohl beim Impfen als auch beim ungewöhnlichen Verlauf der Impfung und von jeder Erkrankung, die in den auf diese folgenden 14 Tage sich ereignen sollte, dem Impfsarzt Mitteilung machen.

Auf Sauberkeit und ausreichende Lüftung der Impfsäle ist zu achten. Auch ist Sorge dafür zu tragen, daß den Angehörigen der Impflinge die Verhaltensvorschriften nicht erst beim Impftermin selbst sondern eine angemessene Zeit vorher ausgehändigt werden.

Es ist streng darauf zu halten, daß der Impftermin im Verhältnis zu der zu impfenden Zahl der Kinder nicht kurz bemessen, und daß wenn mehrere Termine an demselben Tage und Ort stattfinden, sie nicht zu schnell aufeinander folgen, damit genügend Zeit zur Lüftung des Impfsaals verbleibt.

Berlin, den 10. März 1911.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten.
gez.: v. Trott zu Solz.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

Grundsätze

für die Lieferung von Lymphe aus den königlichen Anstalten zur Gewinnung tierischen Impfstoffes.

Die Anträge auf Lieferung von Lymphe aus einer königlichen Anstalt zur Gewinnung tierischen Impfstoffes sind brieflich oder telegraphisch bei dem Dirigenten der Anstalt einzubringen. Zur Stellung derselben sind Ärzte, Behörden und Vorstände öffentlicher Krankenanstalten befugt. Das Impfergebnis ist alsbald nach seiner Feststellung der Anstalt auf den den Sendungen zur Berichterstattung beigefügten Karten durch den Arzt, der die Impfungen vorgenommen hat, portofrei mitzuteilen. Bei den Lymphebestellungen ist folgendes zu beachten:

a) Die Anträge auf Lieferung von Lymphe zu öffentlichen Impfungen sind unter deutlicher Angabe des Namens und des Wohnortes des mit der Ausführung derselben beauftragten Arztes, sowie der Zahl der Impfungen, zu denen, und des Tages an welchem die Verwendung stattfinden soll, mindestens vierzehn Tage vor dem letzteren einzubringen.

Die Lieferung erfolgt in der Regel an den Impfsarzt.

b) Die Anträge auf sofortige Lieferung von Lymphe zu den Impfungen, welche wegen des Ausbruches der natürlichen Pocken von den zuständigen Behörden angeordnet sind, oder welche aus gleichem Grunde in Krankenanstalten oder Gefängnissen an dem Wartepersonal bezw. den Insassen dieser Anstalten vorgenommen, oder welche an ausländischen Arbeitern auf Anordnung zuständigen Behörden ausgeführt werden sollen, haben außer der Bezeichnung der Adresse, an welche die Sendung geschickt werden soll, die Zahl der voraussichtlich zur Impfung gelangenden Personen zu enthalten.

c) Die Anträge auf Lieferung von Lymphe zu privaten Zwecken können nur von Ärzten gestellt werden; auch bei diesen kann der Anstalts-Dirigent eine vierzehntägige Vorausbestellung verlangen.

Die Lieferung erfolgt in den Fällen a und b kostenfrei und portofrei, für private Zwecke (c) kostenfrei und portopflichtig, und zwar gegen eine durch Einsendung mit der Post frei einschließlich Bestellgeld im voraus zu leistende Zahlung von 20 Pfennig für eine zu einer Impfung, von 60 Pfennig für eine zu fünf Impfungen hinreichende Menge. Die Verwendung von Postmarken zur Zahlung ist nicht statthaft.

Vorstehenden Ministerialerlaß und die abgedruckten Grundsätze bringe ich im Anschluß an das Ausschreiben den Ortspolizeibehörden sowie den Herren Impfsärzten des Kreises behufs genauer Nachachtung zur Kenntnis.

Den Herren Impfsärzten teile ich noch mit, daß der Impfstoff unmittelbar bald nach dem Eintreffen von der Bezugsquelle zu verimpfen und bis zur Impfung kühl und vor Licht geschützt aufzubewahren ist. Die zur Reinigung der Haut der Impflinge verwendeten Desinfektionsmittel sind vor der Ausführung der Impfung vermittelst destillierten sterilisierten Wassers sorgfältig zu entfernen. Die Impfinstrumente müssen, wenn sie behufs Sterilisierung ausgeglüht werden, vollständig erkalten, bevor sie zur Anlegung der Impfschnitte verwendet werden.

Der Königliche Landrat.
J. B.:
von Trotha,
Regierungs-Assessor.

Frankfurt a. M.-West, 5. Januar 1914

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Frankfurt a. M. — Station Frankfurt a. M.-West — laßt noch fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh und nimmt Angebote entgegen.

Alles Nähere durch das Proviantamt.



Verblüffend
wirkt
Firmit
das moderne selbsttätige
Waschmittel.
Gar. unschädlich.
Ueberall zu haben.
P. H. Schrauth, Neuwied



Preis per 1/2 Paket 25 Pfg.

Zur Anshülfe,
evt. auch für längere Zeit selbstständige
jüngere Buchmacherin
für sofort gesucht.
Ph. Möckel, Hutfabrik.

Zu verkaufen
umständehalber gut rentierendes
Landhaus
mit rentabl. Grundstücken mit Obstwachs.
Offert. unt. Chiffre 201 F. P. an die
Exped. d. Bl.

Anmeldungen für den
Neudruck d. Wohnungsverzeichnisses
sind bis zum 24. d. Mts. dem Kurbüro
einzureichen.

Zur Deckung der Selbstkosten wird eine
Gebühr von M. 2 für jedes Vermiethshaus und
M. 4 für jedes Hotel erhoben

Bad Homburg, den 6. März 1914.

Städt. Kur- u. Badeverwaltung.

Alle nur denkbaren Bäume
und Sträucher. Berühm-
tes Preisbuch (176 Seiten)
über „Das erprobte Beste im Obst-
und Gartenbau und der Landwirt-
schaft“ nebst musterhaften Entwürfen
für Gartenanlagen und Obstplantagen
kostenlos. (Baumschulenareal 80
Morgen.)

Besichtigung der Kulturen erwünscht.

Joseph Koschwanez,
Baumschulen, Miltenberg a. M.

Aufgeweckter Junge
mit guten Schulkenntnissen gesucht
zu Ostern.
Franz Büdel,
Papiergroßhandlung,
Bad Homburg v. d. Höhe.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht, dagegen

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilisalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft
in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftl. Auskunftsstelle d. Deutsch. Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G.m.b.H.

in **Coblenz**, Hohenzollernstraße 100.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Millionen
Menschen brauchen bei

Husten

Heiserkeit, Kartarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei: Carl Deise in Homburg, Carl Rathay, Taunus-Drogerie, Homburg, Carl Privat in Friedrichsdorf, Wilhelm Roth in Köppern, Jos. Ad. Becker in Kirdorf.

Für Gärtner!

Wegen Umbau unseres Ateliers ist das Glasdach ca. $9 \times 4\frac{1}{2}$ und die senkrechte Glaswand sofort auf Abbruch zu verkaufen.

E. G. Voigt,
Kgl. Hofphotograph.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch  innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für ihre wundervoll heilende Medizin, die mich vollständig von dem schauerhaften Hautleiden befreit hat, und voll ganz zu zollen. Gustav Sichtung, Mülhel Bezirk Halle.)

Die patentamtlich geschützten
Hautpillen sind in allen Apotheken in Bad Homburg zu haben.

 Versendet auch nach auswärts. Postkarte genügt.

Wilhelm Dörjam

empfiehlt für modern. Haarfrisuren

Böpfe, Locken, Haarunterlagen usw. usw.

in größter Auswahl.

Von ausgefallenen Damenhaaren werden Böpfe, Locken, Haarunterlagen, sowie alle anderen Haararbeiten billigst angefertigt.

Ausgefallene Damenhaare werden aufgekauft.

22 Louisenstraße 22

 **Manufakturpapier**
billigst in der Kreisblattdruckerei.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend :: nicht filzend
Das Beste gegen Schweißfuß

 4 Qualitäten 

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

In Homburg zu haben bei: G. Walmer, F. Beyer, Ph. Debus und Gebr. Kahn
In Friedrichsdorf bei Adolf Privat.

Abbruch

eines Seitenbaues a. fautionsfähigen Unternehmer sofort zu vergeben.

Promenade 49.



Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Hederichs

durch feingemahlenen Kainit.

Der feingemahlene Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen frühmorgens auf das taunasse Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den feingemahlenen Kainit in Sammeladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalidüngesalz zu beziehen.

Nähere Auskunft über zweckmäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10